

KURZ NOTIERT

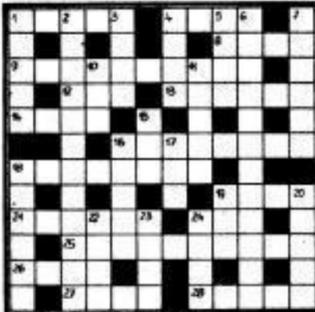
Thüringer Bluesstar zu Gast im KNM

Auch in den Sommermonaten hatten TU-Klubs einiges zu bieten. Ein Höhepunkt war das Konzert des Altstars und „Thüringer Blueskönigs“ Jürgen Kerth im KNM.

R. Schultz

Rate mit

Waagerecht: 1. Operettenkomponist „Die lustige Witwe“, 4. unredlicher Mensch, 8. behaartes Tierkleid, 9. Gestell für Kleinkinder, 12. ehemaliger türkischer Titel, 13. Teil des Rheinischen Schiefergebirges, 14. türkische Stadt, 16. USA-Staat, 18. Sammelname für mehrere Nitrate, 19. Sammlung altisländischer Dichtungen, 21. Stadt in Oberitalien, 24. Drei (russ.), 25. beliebter Speisepilz, 26. Hohlzylinder, 27. Stadt in den Niederlanden, 28. Waldgebiet.



Auflösung aus Nr. 12/90 Waagerecht: 6. Talsperre, 7. Trimester, 12. Parameter, 18. Kautschuk, 19. Lochkarte. Senkrecht: 1. Stute, 2. Gleis, 3. Speer, 4. Brett, 5. Lehre, 8. Tag, 9. Bad, 10. Tee, 11. Met, 13. Skala, 14. Tusch, 15. Osaka, 16. Ahorn, 17. Akte.

Zur Währungsunion: ROTHlichtbestrahlung

Ein Mensch hat wieder frohen Mut, denn mit der Währung geht's ihm gut. Die Deutsche Mark ist in den Taschen; so läßt sich's leben, nicht nur naschen. Zum Teil mit Umtausch Eins zu Eins hat endlich jetzt ein jeder sein's.

Dr.-Ing. Wolfgang Pietzsch Sektion Mathematik

„Hai-Society“ oder Willkommen im Kapitalismus – der Knüller zum Studienjahresbeginn 90/91

Kittners kritisches Kabarett aus Hannover ist am 15. Oktober 90, 20 Uhr im Mathematikhörsaal am Zelleschen Weg live zu erleben. Ein kabarettistischer Knüller mit Seltenheitswert, den Sie sich nicht entgehen lassen sollten!

„Hai-Society“ stellt viele frühere Programme des mit dem Mainzer Kleinkunstpreis ausgezeichneten Kabarettisten in den Schatten. Kittners Kapital ist und bleibt sein sensibles Verhältnis zur Sprache. Mit Hilfe eines einfachen Zitates zum Beispiel entlarvt er die Rhetorik der Verklappung sozialer Mißstände, macht sich den Jargon der Verschleierung und der Vertuschung zu eigen. Kittner hat sich in einen Schwejk verwandelt!

„Der Ausverkauf moralischer Verantwortung von Würdenträgern“, dies heißt das Göttinger Tageblatt hervor, „Ideologie des schönen Scheins und die Macht der Scheine im „bankeigenen Staat“ –

das sind die Säulen des neuesten Kittner-Programms. Minister, als Aktienpapiere käuflich zu erwerben, und andere Mittäler, als Abriß der bürgerlichen Demokratie sind Protagonisten der Satire des Kabarettisten.

Kittner startet einen spritzigen, aber haarscharf treffenden Angriff nach dem anderen. Es geht in seinem Mammutprogramm Schlag auf Schlag. Einen langen Abend hat er versprochen. Und Kittner hält, was er verspricht. Er ist bissig, böse, schlagfertig, hochaktuell, trifft den Kern und kennt kein Pardon! Kittner ist Inhaber des anerkannt schlimmsten Schandmals.

Karten zu ca. 9 DM erhalten Sie ab 24. September 90 an der Vorverkaufskasse der TU. Telefonische Bestellungen werden unter HA 5106 entgegengenommen.

Laurich



Hurra, wir können schwimmen!

Vom 9. Juli bis 17. August 1990 ließen im Georg-Arnhold-Bad zwei jeweils dreiwöchige Schwimmlehrgänge, organisiert und durchgeführt von Iona Nuck, Ines Thieme und Benno Richter (alle Sportlehrer an der TU Dresden), Teilnehmer waren vier- bis siebenjährige Mädchen und Jungen unseres Kindergartens. Nach anfänglichen Tränen überwinden alle recht schnell ihre Angst, und einige sind bereits stolze Besitzer der Schwimmstufe I. Das Interesse für diese Schwimmlehrgänge war sehr groß, so daß bei weitem nicht alle Interessenten berücksichtigt werden konnten.

Wir finden diese Schwimmkurse prima und würden es begrüßen, wenn solche Kurse zu einer schönen und nützlichen Tradition werden, die evtl. auch im Winterhalbjahr (dann in einer Schwimmhalle) weitergeführt werden könnten.

Im Namen der Kinder und Eltern unseres Kindergartens möchten wir uns nochmals herzlich bei den genannten Kolleginnen und Kollegen bedanken.

Ute Richter, Kindergarten der TU Hochschulstraße 48

Wir stellen vor:

Tanzclub TU und seine Angebote

Bereits seit 1967 existiert an der TU ein Tanzclub für Turniertanz, aufgebaut und geleitet vom Tanzlehrerpaar Roland und Gertraude Nebl. Später stieg auch Sohn Kersten mit Frau Kerstin in das Trainingsgeschehen mit ein. Die Mitgliederzahl wuchs, es wurden auch zwei Schülergruppen gegründet, die intensive Anleitung benötigten.

Wirkungsfelder des Tanzclubs sind: - Teilnahme der Junioren- und Schülerpaare an nationalen und internationalen Tanzturnieren

- Ausgestaltung der jährlichen Internationalen Turniertanztage um den „Pokal des Rektors der TU“

- Schautanzen zu den verschiedensten Veranstaltungen.

An die Mitglieder des Tanzclubs werden hohe Leistungsanforderungen gestellt, denn um im nationalen oder sogar internationalen Maßstab bestehen zu können, ist intensives Training, das dem Leistungssport gleichzusetzen ist, nötig. Dieses Training sollte bereits im Vorschulalter oder in den ersten Schuljahren beginnen. Dabei dürfen - besonders für Kinder - natürlich Spaß und Freude an der Bewegung nicht zu kurz kommen, und wie die große Anzahl von Kindern in den beiden Schülergruppen beweist, ist dies auch der Fall. Nun möchte aber nicht jeder Student oder Mitarbeiter ein hartes Leistungstraining auf sich nehmen, oftmals kann er wegen mangelnder Voraussetzungen gar nicht angenommen werden. Das Interesse am Gesellschaftstanz ist jedoch nach wie vor groß - man möchte sich tänzerisch bewegen, neue Tänze erlernen, seine Kondition verbessern - aber all dies ohne Leistungsdruck! Darüber hat sich der Tanzclub der TU Gedanken gemacht und unterbreitet für Studenten und interessierte Mitarbeiter folgendes Angebot:

Studenten oder Mitarbeiter können Mitglieder des Tanzclubs der TU werden und am sogenannten Hobbykurs teilnehmen, der ab Oktober 90 jeden Dienstag

ab 18.30 Uhr in der Mensa Mommsenstraße durchgeführt wird. Mitgliedschaft und Teilnahme am Kurs sind zeitlich unbegrenzt. Allerdings muß jeder Teilnehmer - wie die anderen Tanzclubmitglieder auch - einen monatlichen Mitgliedsbeitrag zahlen, der von 10 bis 20 DM differiert, wobei zwischen Lehrlingen, Studenten und Mitarbeitern unterschieden wird. Wer an einer Mitgliedschaft im Tanzclub interessiert ist, sollte sich möglichst bald in der Abteilung Kultur der TU, HA 5108 melden!

Die Tanzschule Nebl bietet darüber hinaus Tanzkurse für Ehepaare (Anfänger und Fortgeschrittene) an, die ab September '90 in der Pädagogischen Hochschule und im Kurhaus Bühlau stattfinden. Ein Kurs läuft über 10 Abende und kostet pro Person 60 DM. Wenn seitens der TU-Mitarbeiter großes Interesse besteht, so ist daran gedacht, ab Januar 1991 einen Kurs an der Uni zu eröffnen. Aber auch für die jetzt beginnenden Kurse ist die Teilnahme noch möglich, Interessenten sollten sich umgehend bei Herrn Nebl, Tel. 38241, melden!

Ein weiteres attraktives Angebot des Tanzclubs soll nicht unerwähnt bleiben - die Internationalen Turniertanztage um den Pokal des Rektors der TU! Seit vielen Jahren führt der Tanzclub unter Mithilfe der Abteilung Kultur die mit einem hohen organisatorischen Aufwand verbundenen Turniertage durch. Diese Veranstaltungen waren auf Grund ihres hohen Schauwertes, der künstlerischen Qualität der teilnehmenden Paare und der guten Organisation immer ein Besuchermagnet.

Leider mußten wir die für Oktober 1990 geplanten Internationalen Turniertanztage um den Pokal des Rektors der TU absagen, da uns das Kurhaus Bühlau kurzfristig den Saal kündigte. Wir bitten die vielen Freunde des Turniertanzes um Verständnis.

H. Webel, Abteilungsleiterin Kultur

SPORT MOSAIK

Go nun für jedermann

Der neugegründete Universitäts-Sportverein (USV) TU Dresden e. V. zählt derzeit 6034 Mitglieder in 30 Sektionen. 70 Prozent davon sind Studenten, Kinder und Jugendliche.

Der neue Verein versteht sich als Nachfolger der weit über das Dresdner Territorium hinaus bekannten Hochschulsportgemeinschaft der TU. Die Sportlerinnen und Sportler wollen alles daran setzen, um an die guten Traditionen anzuknüpfen, wozu regelmäßiger Übung, Trainings- und Wettkampfbetrieb ebenso wie ein breites Sportangebot für Studenten und Wissenschaftler gehören.

Für sportbegeisterte Bürger im Territorium sollen ebenfalls Möglichkeiten geschaffen werden. Interessierten Bürgern stehen besonders die Sektionen Federball, Faustball, Gymnastik, Versehrtensport, Orientierungslauf sowie Go und Schach offen. Anfragen diesbezüglich sind an das Sportbüro des USV TU Dresden in der Mommsenstraße 13 zu richten.

Gerätturnen

In Bad Salzungen wurden am 16./17. Juni 1990 die DDR-Meisterschaften in der Leistungsklasse I ausgetragen. Die TU-Turnerinnen konnten wiederholt mit sehr guten Leistungen aufwarten. Bei den Frauen erkämpften sich im Mehrkampf Heike Kispert Platz 4 und Silke Zimmermann Platz 7, Heike Kispert wurde DDR-Meisterin am Boden und Vizemeisterin am Stufenbarren. Auch die Männer konnten zwei 3. Plätze im Mehrkampf durch Ray Schlüter und Ullrich Sitter belegen. Dazu kamen in den Finalkämpfen noch eine Reihe wertvoller Medaillen, wobei der DDR-Meistertitel am Pferdseil durch Ray Schlüter besonders zu würdigen ist.

Gudrun Dietrich, IHS

Tennis

DDR-Mannschaftsmeister wurden noch im Juni die Männer der TU Dresden. Mit einem 5:4 Sieg gegen die SG Berlin-Friedrichshagen auf den Anlagen am Weißen Hirsch machten die Dresdner den Titel perfekt. Dieser wird in der Chronik einen besonderen Platz haben, denn DDR-Meister wurden letztmalig ermittelt. Der TU-Sieg ist insofern noch hervorzuheben, da Steffen John der Mannschaft nicht mehr zur Verfügung stand, er spielt inzwischen in Bayern.

Einen siebenten Platz erspielten sich die Volleyballer der TU Dresden beim INTERJUNIOR, einem internationalen Turnier mit acht Mannschaften aus sieben Ländern.

Auf zum großen Familiensporttag!

Der Universitäts-Sportverein der TU Dresden e. V., Sektion Basketball, lädt zum großen Familiensporttag am Sonntag, dem 15. September 1990, 10 bis 15 Uhr, in die TU-Sportstätten Nöthnitzer Straße, Hallen I und II, herzlich ein. Dieses sportliche Ereignis will sowohl allen zeigen, was Basketball ist, als auch zum Sporttreiben überhaupt animieren. - Kurzum, es möchte Spaß bereiten, informieren und anregen! Geboten werden: POP-Gymnastik, Übungen für das Spiel-sportabzeichen in Bronze, Schnupperstunden für jung und alt, Basketball zum Anfassen, aktive Spieler zeigen was, gemeinsame Übungen mit Kindern und Erwachsenen, Tauziehen, Freiwurfwettbewerb, Mixedturnier für Kinder/Jugendliche/Erwachsene, Staffeltwettbewerbe, Senioren- und Seniorinnenturnier, Video-vorführungen/-filme/-aufzeichnungen, Quizwettbewerb für jung und alt, Info-Stand, Imbißstand, Verkaufsstand/Souvenirs.

Auf die Teilnehmer warten viele schöne Preise und Geschenke. Übrigens, als Sponsor macht sich neben unserem Uni-Sportverein der Deutsche Basketball-Bund e. V., Abteilung Breitensport, D-5800 Hagen, verdient!

Herausgeber des „Dresdner Universitätsjournals“: Der Rektor der Technischen Universität Dresden. Redaktion: Helmholtzstr. 8, Dresden, 8027, Ruf: Einwahl-Nr. 463, HA 51 91 und 28 82. Chefredakteur: Bernd Hojer; Redakteure: Eva Wricke, Karsten Eckold; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Druck: III/9/288 Dresdner Druck- und Verlagsges. GmbH. - Unsere Zeitung ist offen für jede Zuschrift. Wir freuen uns über Ermutterungen, prüfen Vorschläge, nehmen Kritik ernst. Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Redaktions-schluß für diese Ausgabe war am 30. August 1990.

Internationales Kulturforum in Hof - TU-Chor war dabei

Anfang Juli fand in Hof das Erste Internationale Symposium „Gestaltete Umwelt: Küst - Wirtschaft - Kultur“ zur Förderung des Kulturaustausches zwischen Ost und West statt. Veranstalter war das Kulturforum e. V. Hof unter Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministers für Bundes- und Europaangelegenheiten Dr. Georg von Waldenfels. Ziel des Vereins ist es, den Gedanken des Pluralismus auf dem Gebiet der Kultur im gemeinsamen „Haus Europa“ mit Leben zu erfüllen und so Drehscheibe europäischer Begegnungen zu werden.

Während des Symposiums wurde ein abwechslungsreiches, kulturell sehr interessantes Programm geboten. Neben der Aktion „Brücken statt Grenzen“, wo ein Grenzzaunfragment gesetzt wurde, gab es eine einmalige Ausschreibung zum Thema „Mein Verpackungskunstwerk“. Aus der Not des Verpackungsmülls wurde die Tugend der Kunst gemacht. Die angebotenen, sehr attraktiven Ideen und Vorschläge reichten vom schaurig-schönen Schrottfahrzeug über Roboter und eine Müllmodenschau bis hin zum Umweltmonster. Daneben gab es ein vielfältiges Angebot an Filmvorführungen, Diskussionsveranstaltungen und thematischen Konzerten.

Ein Konzert besonderer Art war die westdeutsche Erstaufführung des Umwelt-Oratoriums des Rieser Komponisten Rainer Hrascky, die im Hofer Omnibusdepot stattfand. Unser TU-Chor war neben dem Chor „Friedrich Wolf“, dem Chor des Volkskunstensembles „Joliot-Curie“ und den Rieser Symphonikern an dieser Aufführung maßgeblich beteiligt. Der Mut zu diesem außergewöhnlichen Konzert im Omnibusdepot und die anerkennenswerten musikalischen Leistungen aller Mitwirkenden wurden mit einer Live-Übertragung des Süddeutschen Rundfunks und mit einer Aufzeichnung des Bayerischen Fernsehens belohnt. Diese erstmalige umweltspezifische Präsenz unseres Chores ist ein wichtiger Beitrag unseres Volkskunstensembles für eine zukünftige Universität mit europäischem Profil.

Nach dem Konzert entstanden nicht wenige neue Ideen und Gedanken, wie man künftig kulturell zusammenarbeiten kann. Warum sollte es nicht möglich sein, Umwelterziehung und -ausbildung auch über den Kulturbereich emotional zu unterstützen, um diesen Prozeß sowohl bei der jüngeren Generation als auch insgesamt bei der breiten Öffentlichkeit schneller zu fördern? Das Kulturforum in Hof hat jedenfalls seine Bereitschaft dazu erklärt. Es wird, wo immer und wann immer, auf aktuelle und kulturelle Ereignisse spontan reagieren; ist offen für jedermann, offen für alle Bereiche von Kunst und Kultur und hat selbst einen großen Fundus an einmaligen Kulturaktionen einzubringen.

Der Kunst- und Kulturstadt Dresden, aber auch unserer Uni würde eine solche fruchtbringende Zusammenarbeit bestimmt nicht schlecht zu Gesicht stehen. Angesprochen sind also sowohl Kulturprofessionals und -enthusiasten als auch engagierte Organisationstalente sowie das Stadtkabinett für Kulturarbeit, der Rat der Stadt Dresden, das Zentrum für zeitgenössische Musik und alle anderen Kulturinteressenten.

Kulturelle Eigeninitiative und kreativer Mut zum Neuen können und müssen dem gegenwärtigen allgemeinen Kulturverfall Einhalt gebieten. Also, packen wir es gemeinsam an!

D. L.



Die Mitglieder des TU-Chores gestalteten die westdeutsche Erstaufführung des Umwelt-Oratoriums von Rainer Hrascky mit. Foto: Brühl

Nun endlich erfüllte sich für Herrn Fischer ein alter Traum

Als der Krieg fast vorbei war, gelang es mir aufgrund meiner Jugend und einiger Zivilsachen, mich von meiner Dienstverpflichtung bei einer Flak-Einheit in Augsburg abzusetzen. Nachdem ich etwa zwei Wochen bei einem Bauern als Knecht untertauchen konnte, machte ich mich in der ersten Mahlfahrt zu Fuß auf den Weg und erreichte nach einigen Schwierigkeiten bereits drei Wochen später meine Heimatstadt Dresden.

Schon immer hatte ich den Wunsch, diese Tour unter normalen Bedingungen zu wiederholen - aus Zeitgründen allerdings mit dem Fahrrad. Der Schriftwechsel darüber mit unserem ehemaligen, immer „vollen gewerkschaftlichen Tisch“ sowie dem Staatsrat und ähnlichen Einrichtungen ist bei mir zu einer bescheidenen Akte angewachsen. Dabei ergab sich zwangsläufig die Frage, wer hat hier letztlich wen verkläpft. Nun, die Zeit hat diese Frage entschieden. Die Welt steht uns offen, und nichts sprach dagegen, die Tour im Mai dieses Jahres zu unternehmen. Als Mitglied unserer HSG-Sektion Wandern und Bergsteigen fanden sich also sofort vier weitere Mitfahrer.

Des historischen Hintergrunds wegen hätte unsere Radfahrt in Wiedenberg bei Augsburg starten müssen. Aber soll man als Bergsteiger so weit fahren, ohne die Alpen zu sehen? Also sagten wir uns: Wir geben der Suppe noch die Würze zu, fahren mit der Bahn nach Lengries in Oberbayern und beginnen mit einer Wanderung über die Voralpengipfel Benediktenwand und Braunneck. Bei schönstem

Wetter sahen einige von uns zum ersten Mal die Alpen. Es war für uns alle ein großes Erlebnis. Nachmittags holten wir unsere Räder vom Bahnhof und die eigentliche Tour konnte losgehen. Bei bestem Wetter fuhren wir entlang der Isar nach Bad Tölz in Richtung Starnberger See. Die Zelte stellten wir problemlos in einem Waldgrundstück auf. Die Benzin-kocher sorgten für warmes Abendessen und am nächsten Morgen für den Frühstückskaffee. Der nächste Tag brachte dann mit 140 Tageskilometern die größte Etappe. Sie führte vom Starnberger See zum Ammersee und von da quer durchs Land Richtung Friedberg (bei Augsburg), wo vor 45 Jahren meine historische Tour begann. In dem kleinen Ort Mühlhausen fand ich noch das Gehöft wieder, in dem ich die ersten Nachkriegstage als Landwirtschaftsgehilfe tätig war. Der Sohn der inzwischen verstorbenen Bäuerin lud uns ein zu Radlerbier (halb Bier/halb Limo), und weiter ging's danach parallel zum Lech, bis wir tatsächlich noch bei Marzheim die Donau erreichten. Wir zelteten im Ort auf einer „leinen Wiese“ unweit der Mündung des Lech in die Donau. Die ganze Tour war bisher so billig (fast kostenlos), daß wir uns zum Sanitätstag beim Brückenwirt jeder zwei Halbe Bier leisteten. Am Sonntag fuhren wir auf dem Donau-Radweg (dieser geht von der Donauquelle bis nach Wien) bis Rennertshofen und von da weiter auf gesondertem Radweg zum Altmühlthal.

Karlheinz Fischer, Abteilung Technik



Blick in die Mommsenstraße. Foto: Eckold